

Inhalt

EINFÜHRUNG	8	Lebensgestaltung im Horizont protestantischer Ethik	65
DIE BRIEFE IN IHRER WELT	11	»Daß Du ein gutes Fortkommen in der Welt habest« – Vorbereitung auf den Beruf	69
Clara Schumann	11	»Nimm ja alles wahr, was Du lernen könntest« – Fleiß und Disziplin	70
<i>Die Töchter Marie, Elise und Eugenie Schumann</i>	16	»Da kommen wir nun auf den anderen Mangel, das ist die Dankbarkeit« – Verpflichtung zu verbindlichem Verhalten	71
<i>Exkurs: »Titus Frazeni« – eine Satire auf Clara Schumann und ihre Töchter</i>	21	»Freundlich und willig vorspielen, wenn es von Dir verlangt wird« – Vorspielen und Vorspielstunden	72
<i>Der Sohn Ferdinand</i>	23	<i>Exkurs: Clara Schumanns Frankfurter Vorspielbuch</i>	73
Julie Schumann (als Mündel – als Frau – als Mutter)	28	»Daß Du von Geldverhältnissen noch gar keinen klaren Begriff hast« – Über die Tugend der Sparsamkeit	80
<i>Die »Wiedergeborene«</i>	28	Lebensgestaltung und Tradition	82
»Höhere Tochter« im Berliner Luisenstift	31	Anmerkungen	85
<i>Musikstudentin in Frankfurt</i>	33	Literaturverzeichnis	88
<i>Exkurs: »In Ermangelung eines Romeo« – Julie Schumann begegnet Johannes Brahms</i>	34	DER WORTLAUT DER BRIEFE	91
<i>Musiklehrerin in Frankfurt und Wiesbaden</i>	38	Briefe von Clara Schumann an andere Empfänger	191
<i>Ehefrau und Witwe in Posen, Hildesheim und Hörter</i>	41	Briefe von Julie Schumann an ihre Mutter Antonie geb. Deutsch	201
Briefkultur in Hause Schumann	49	JULIE SCHUMANNS TAGEBUCH	207
DAS WELTBILD DER BRIEFE	54	REGISTER	269
Lebensgestaltung im Horizont der Aufklärung	54		
»Komm, liebes Kind, und küsse mich mit freundlichen Mienen«			
<i>Erziehung zum rechten Umgang</i>	59		
»Daß Deine Natur in Ordnung kömmt« – Ratschläge zur Diätetik	61		